

„Weiserich-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — La-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
sandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 103.

Sonnabend, den 1. September 1888.

54. Jahrgang.

Sedan 1888.

Nun wieder kling' durch alle Gauen, du hohes Lied von jener Schlacht,
In deren blut'gem Kampfgeschwüle erkand des neuen Reiches Macht —
Nun wieder künd's mit vollen Tönen vom Alpenfien zum Nordseestrand,
Daß einst auf Sedans weiten Fluren der Deutsche sich zum Deutschen fand!

Wohl zittert in des Tages Feier ein wehmuthsvoller Ton hinein:
Zwei deutsche Helden sollten nimmer in ihres Volkes Mitte sein —
Sie, die vorangeglänzt den Deutschen so redendhaft in großer Zeit,
Die uns ein leuchtend Vorbild waren — sie gingen ein zur Ewigkeit!

So weht denn stolz, ihr deutschen Fahnen, zu Eures Volkes Ehrentag,
So glüht, ihr Feuer auf den Höhen, daß man euch freudig schauen mag,
Und donnern über Berg und Thale vom Wagnmann bis zum Eiderstrand
Erbrauf der Ruf zum heut'gen Tage: Hoch Kaiser, Reich und Vaterland!

Doch strahlen fürder ihre Namen in Deutschlands Helmbüchern fort,
Wie ihre Thaten weiterleben in deutschen Volkes Herzenshort —
Und fest steht, was sie uns erkritten, sei's auch im Sturm und Weltenbrand:
Ein herrlich Reich in Glanz und Ehren, ein einzig deutsches Vaterland!

Und was auf fränk'chen Schlachtgesilden errungen ward so hoch und hehr:
Ein einzig Reich den deutschen Stämmen vom Schwäbischen zum bair'schen Meer,
Das sei gewahrt für alle Zeiten, dies schirm' kraftvoll das deutsche Schwert,
Und mög' es bei uns immer heißen: Die Enkel sind der Väter werth!

Nationale Festtage.

Der Umstand, daß der glorreichste Tag in Deutsch-lands Geschichte, der Sedantag, zwar in den meisten deutschen Städten und Dörfern festlich begangen, sich aber noch nicht zu einem einheitlichen offiziellen Festtag der Nation entwickelt hat, fordert anlässlich des neuen achtzehnten Jahrestages der gewaltigen Schlacht bei Sedan zu einer Erörterung über das Wesen und Bedeutung nationaler Festtage heraus. Von vornherein möchten wir erklären, daß diejenigen, welche nationale Festtage für überflüssig erklären, mindestens sehr einseitig und kurzichtig urtheilen. Diejenigen unserer Zeitgenossen, welche die große Zeit des Ringens um die deutsche Einheit mit durchlebten oder gar mit durchkämpften, denen ist der Sedantag allerdings mit leuchtender Schrift in das Herz geschrieben und ein Nationalfest könnte für sie kaum mehr als eine bloße Erinnerungsfest sein. Aber wächst in unserem großen Vaterlande nicht von Jahr zu Jahr ein junges Geschlecht heran, welches einst berufen ist, ebenfalls für das Wohl und Wehe des Vaterlandes einzutreten, und dem jungen Geschlechte die Wohlthaten der Vorfahren feierlich zur Anschauung zu bringen, ihm zu zeigen, wie die Väter freudig für des Vaterlandes Ehre Gut und Blut opferten, dies ist doch zweifellos ein Werk von elementarster nationaler Bedeutung! — Man wende auch nicht ein, daß zu diesem Zwecke eine jährliche Feier nicht nötig und daß vielleicht eine zehnjährige genüge. Es sind dies alles Einwendungen kleinlicher Empfindungen und keine Erwägungen eines großen patriotischen Geistes. Ehe einer Nation vergönnt ist, wieder Großthaten zu vollbringen, können fünfzig, ja hundert Jahre verfließen. Sollen da die inzwischen heranwachsenden und dahinsterbenden Geschlechter nicht so eindrucksvoll als möglich an die Großthaten der Vorfahren erinnert werden?! Oder soll unsere Jugend nicht schon bei Zeiten erfahren, warum Deutschland kampfbereit wie keine zweite deutsche Nation dastehen muß, und warum jeder gesunde deutsche Jüngling genöthigt wird, sich im Waffenhandwerk zu üben?! Fröhlich könnten über den Charakter der Nationalfeierlichkeiten, welche sich an den Sedantag knüpfen, Meinungsverschiedenheiten vorhanden sein. Soll der Sedantag ein Freuden- oder Triumphfest oder soll er eine bloße Erinnerungsfest sein? Das Freuden- und Triumphfest erscheint Vielen als rückwärts auf die Empfindungen der 1870 so schwer gedemüthigten Franzosen, und es könnte dazu angethan sein, noch mehr böses Blut in Frankreich zu erzeugen; und das bloße Erinnerungsfest als Jahrestag gefeiert, will wieder Manchem nicht bedeutend genug erscheinen, um daraus ein großes Fest jedes Jahr zu machen. Diese Meinungsverschiedenheiten über den Charakter der nationalen Sedanfeier sind leicht zu bewältigen, wenn man die Feier überhaupt im edlen nationalen Sinne vertieft. Ein Triumphfest über besiegte Gegner, die unsere Mitmenschen sind, werden wir deshalb am Sedantage überhaupt nicht begehen,

sondern wir werden erstens ein Freuden- und Dankfest feiern, daß es unserer Jahrhunderte hindurch zersplitterten Nation 1870 vergönnt war, durch eigene Kraft ihre nationale Einheit und ihre Ehrenstellung im Herzen Europas wieder zu gewinnen, und zweitens werden wir am Sedantage eine Gedenkfeier an die Großthaten der Helden begehen, denen die Erfolge jener weltberühmten Schlacht zu verdanken sind. Diese Gedenkfeier schließt naturgemäß die Mahnung in sich, daß die lebenden und kommenden Geschlechter den heldenmüthigen Vorfahren in ihren Tugenden nachzueifern müssen, um ähnliche Prüfungen, die Gott abermals über uns verhängen kann, mit Ruhm zu bestehen. In dieser Weise charakterisirt und vertieft, kann die Sedanfeier nur ein für Alt und Jung liebes und segensreiches Nationalfest sein.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 30. August. Zunächst im Interesse unserer Leser aus landwirtschaftlichen Kreisen theilen wir das Wichtigste aus den Nachrichten mit, die der landwirtschaftliche Kreisverein zu Dresden über seine Thätigkeit seit seiner letzten General-Versammlung soeben veröffentlicht hat. — Zunächst widmet der Bericht dem Abgange des Herrn Geh. Regierungsrath Koch Worte der ehrendsten Anerkennung. Seine Wirksamkeit sicherte ihm allwärts die Dankbarkeit und Liebe der sächsischen Landwirthe. — Aus dem Rechnungswesen des Kreisvereins geht hervor, daß der aus Staatsmitteln gebildete Dispositionsfond, welcher eine Einnahme von 12,576 M. nachweist, für Verbreitung landwirtschaftlicher Kenntnisse, für den Feld- und Viehwesen, den Waldbau, zu Anbauversuchen für die Viehzucht (Beihilfen zum Ankauf von Rassebullenfälschern, zu Ausstellungen, zur Unterhaltung der Lehrmeierei Freibergsdorf zc.), für das Maschinenwesen, zu Auszeichnungen zc. theils unmittelbar, theils mittelbar (Befolgung seiner Beamten, Bibliothek, Bureaukosten zc.) 11,823 M. ausgegeben hat, während der aus den Mitgliederbeiträgen und einem Antheil von dem Geschäftsgewinne der Aachen-Münchener Feuerversicherung bestehende Separatfond bei einer Einnahme von 16,854 M. für Unterstützung der landwirtschaftlichen Schulen zu Freiberg und Reichen, der pflanzenphysiologischen Versuchstation, der Düngungs- und Futtermitteluntersuchungen, ferner an Zuschüssen zu den Pensionskassen der Beamten und Lehrer des Kreisvereins u. s. w. 3276 M. angewendet hat. Die Rassenberichte der landwirtschaftlichen Schulen zu Freiberg und Reichen schließen ersterer bei 7987 M. Einnahme und 7956 M. Ausgabe mit 31 M. Rassenbestand ab, während bei Reichen mit 11,756 M. Einnahme und 12,599 M. Ausgabe ein Fehlbetrag von 842 M. durch das kgl. Ministerium des Innern gedeckt worden ist. — Im 2. Halbjahre 1887 wurden in 49 Vereinen 55 Vorträge und im 1. Halbjahre 1888 in 65 Vereinen 76 Vorträge gehalten. Besondere erwähnt der Bericht die Thätigkeit des landwirtschaftlichen Wanderlehrers Dr. Raubold, der auf be-

sondere Anweisung des Direktoriums verschiedene Vereine in den Amtsgerichtsbezirken Dippoldiswalde, Lauenstein, Frauenstein und Sayde besucht hat. Seine Aufgabe ist es, in den Ortschaften sich Kenntniß von dem Stande der Feld- und Viehwirtschaft zu verschaffen und auf Grund der gewonnenen Anschauungen in den Abends abzuhaltenen Versammlungen belehrende und zu Verbesserungen anregende Vorträge zu halten. Auch Schriften hat das Direktorium zur Verbreitung an die Zweigvereine angekauft. — Die landwirtschaftliche Winterschule in Freiberg war während des 11. Unterrichtskurses von 41 Schülern besucht, darunter 10 aus der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, 1 Döbeln, 3 Flöha, 18 Freiberg, 7 Reichen, 1 Provinz Sachsen, 1 Ostfriesland. Reichen hatte im Sommerhalbjahr 27, im Winter 65 Schüler. — An den durch Dir. Endler gehaltenen 3 Nebkurse, die fortgesetzt werden sollen, haben sich 80 Personen betheiligt. — Die Lehrmeierei in Freibergsdorf hat seit ihrer Einrichtung (1. April 1885) 49 Schülerinnen gehabt, von denen 42 aus Sachsen, 4 aus Schlesien, 2 aus Thüringen, 1 aus Böhmen stammten. — Unterstützungen zum Ankauf von Rassebullenfälschern nahmen in Anspruch 8 Vereine, darunter Beerwalde für ein Pinggauer Bullentalb. Bullenschauen haben 2 stattgefunden, darunter am 30. Mai d. J. in Beerwalde. Hier wurden prämiirt a) mit dem 1. Preise: Frau verw. Göbel in Ruppendorf, die Herren Borwerkbesitzer Löwe-Ruppendorf und Borrmann in Hödenorf; b) mit dem 2. Preise: Herr Gutsbesitzer Kästner in Beerwalde, Herr Borwerkbesitzer Kästner in Ruppendorf. — Wegen der Heranbildung von Stallchweizern sind Schritte gethan worden. — Die landwirtschaftliche Landesausstellung in Bautzen prämiirte unter anderen aus hiesiger Gegend: Herrn Wolbe, Rittergutsbesitzer, Klingenberg, für 1 Oldenburger Kuh mit Silberner Medaille und 60 M., Herrn Sohr-Presschendorf für einen Pinggauer Bullen mit 100 M., Herrn Wolbe-Klingenberg für 2 Oldenburger Kalben mit je 40 M., Herrn Ulrich-Kreisch für 1 Zuchstute mit 100 M., Herrn Steyer-Reinholdshain für 1 Wagenpferd mit Silberner Medaille, Herrn Wolbe-Klingenberg für 2 Zuchtsauen mit je 25 M., Herrn Rein-Frauenstein für die schönsten in Sachsen lebenden lachsartigen Fische mit Ehrendiplom, Herrn Dreßler-Seifersdorf für Honig mit 10 M., Herrn Dehmichen-Berrenth für Saatgetreide mit Ehrendiplom. An sonstigen Ehrengewinnungen haben in unserem Bezirke erhalten: Herr Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Ernst Richter-Beerwalde als Kassirer des landwirtschaftlichen Vereins daselbst, ein Ehrendiplom; der Goldtrichter Richter-Kreisch für 24jährige Dienste die goldene und der Dienstknecht Wätter daselbst für 15jährige Dienste die Silberne Medaille; der Dienstknecht Lehmann in Schönfeld für 10jährige Dienste ein Ehrenzengniß.

Dippoldiswalde. Die diesjährige Diözesanversammlung wird Mittwoch, den 10. Oktober, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause saale zu Dippoldis-